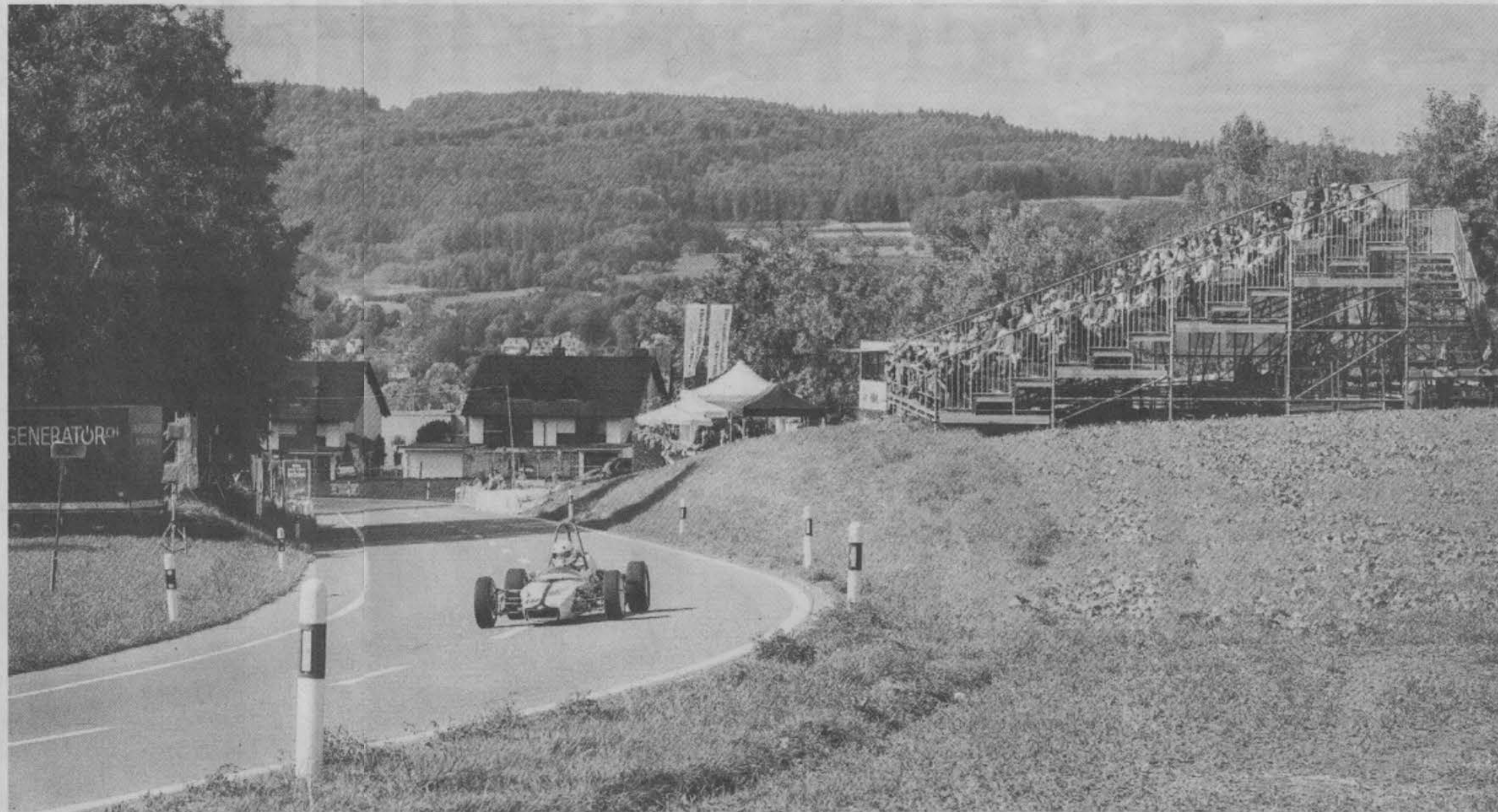




Zwei Seitenwagengefährte in der Kurve liegend.



Zuschauer auf der VIP-Tribüne verfolgen einen Boliden entlang der Frauenfelderstrasse.

Bilder: Reto Martin

# Zeitgeschichte auf vier Rädern

**Steckborn** Beim Memorial-Bergrennen starteten am Wochenende knapp 300 Fahrzeuge – ob aus der Vorkriegszeit oder den 1970ern. Dabei ging es mehr um die mobile Vielfalt als um PS. Die Leistung blieb trotzdem nicht auf der Strecke.

**Ursula Ammann**  
unterseerhein@thurgauerzeitung.ch

Der Mann am Start zieht die grüne Fahne nach hinten. Nun gibt es kein Halten mehr. Der Porsche Carrera RSR, Baujahr 1972, ein schnittiger roter Sportwagen mit runden Scheinwerfern, braust davon. Die Reifen quietschen auf dem Asphalt. Nur Sekunden später fährt ein BMW 320 GR 5 heran. Der Pilot wartet auf das Zeichen. Dann heult der Motor so laut auf, dass sich einige die Ohren zuhalten. Es dauert nicht lange, und das Auto ist nicht mehr zu sehen.

Knapp 300 Fahrzeuge starten beim Memorial-Bergrennen Steckborn 2018. Dies vor den Augen von rund 7000 Zuschauerinnen und Zuschauern. Unter ihnen ist auch Esther Wälchli, die den Anlass zum ersten Mal be-

sucht. «Mir gefällt vor allem, dass so viele verschiedene Autos aus den unterschiedlichsten Epochen zu sehen sind», sagt sie.

## Unfallfreies Rennen hat Priorität

Ob ein Ford aus der Vorkriegszeit, ein englischer Mini Cooper aus den 1960er-Jahren oder ein Rennsportwagen aus den 70ern: Die Vielfalt ist gross. Das Bergrennen ist kein Fahren auf Zeit, denn die Fahrzeuge sind von ihrer Leistung her nicht miteinander vergleichbar. Jene mit 140 Pferdestärken kommen ebenso zum Zug, wie jene mit 750 PS. Das heisst aber nicht, dass die Piloten nicht zeigen können, was in ihrem Auto steckt, wie OK-Präsident Kurt Krucker sagt. Ein Rennauto sei durchaus in der Lage, auf 200 Kilometer pro Stunde zu beschleunigen. Dennoch würden

«Die Fahrer kennen ihr Auto genau und spüren, wo sie Gas geben können.»



**Kurt Krucker**  
OK-Präsident

die Höchstgeschwindigkeiten allgemein nicht über die gesamte, drei Kilometer lange Strecke ausgereizt. Denn: «Bei den älteren Fahrzeugen sind die Motoren oftmals besser als die Bremsen», sagt Krucker. Nicht weil sie in die Jahre gekommen oder schlecht gewartet seien, sondern weil früher aufgrund des geringeren Verkehrsaufkommens allgemein eine geringere Bremskraft gefragt gewesen sei. Doch Krucker weiss: «Die Fahrer kennen ihr Auto ganz genau und spüren, wann und wo sie Gas geben können.» Ein unfallfreies Rennen hat für die Organisatoren oberste Priorität. Deshalb sei ein Drittel des 300 000 Franken-Budgets in Sicherheitsmassnahmen geflossen, sagt Krucker.

Vom Trottoir aus fotografiert ein Bub die Fahrzeuge der Kategorie «US Cars und Cobra», die

jetzt in gemächlichem Tempo Richtung Start rollen. Die Piloten haben bereits ihren Helm montiert. Aus dem Lautsprecher sind Details zu den Fahrern zu hören. Kein Unbekannter am Bergrennen in Steckborn ist der 83-jährige Lömmenschwiler Toni Schai, der mit dem Schai Spezial DKW der Marke Eigenbau aus dem Jahr 1964 vorfährt. Er nahm schon vor über 50 Jahren am Rennen teil.

## Interesse übersteigt Kapazität

Weiter oben – kurz vor dem Startfeld – haben sich etliche Zuschauer installiert. Auch Anwohner sind da. Zum Beispiel Tobias Rickenbach. Er habe sich bis jetzt jedes Bergrennen angeschaut, sagt der autobegeisterte Steckborner. «Ich finde es schön, dass es hier so etwas gibt.» Und solche Fahrzeuge sehe man nicht alle Tage.

Dass das Memorial Bergrennen Steckborn auch bei den Fahrern äusserst beliebt ist, zeigen die vielen Anmeldungen.

«Wir mussten sogar ein paar Interessenten abweisen, da wir sonst zeitlich nicht durchgekommen wären», sagt OK-Präsident Kurt Krucker. Dafür gab es dieses Jahr erstmals Parkplätze für Besucher, die mit ihren Oldtimern nach Steckborn reisen wollen, um sich dort das Rennen anzuschauen. Ebenfalls neu ist der Concours d'Elégance. Dabei kleiden sich die Fahrerinnen und Fahrer der Epoche ihres Fahrzeugs entsprechend. 46

## WWW.

Weitere Impressionen vom Memorial Bergrennen Steckborn im Internet unter: [thurgauerzeitung.ch/bilder](http://thurgauerzeitung.ch/bilder)